



BERND RÜTZEL

sozial - kompetent - nah

NEWSLETTER JANUAR 2024

BERND RÜTZEL

Mitglied des
Deutschen Bundestages

Vorsitzender des Ausschusses
für Arbeit und Soziales

Wahlkreis: Main-Spessart/Miltenberg

Betreuungswahlkreis: Aschaffenburg

WAHLKREISBÜRO GEMÜNDEN

Obertorstraße 13

97737 Gemünden

Tel. 09351 6036563

Fax 09351 6058298

bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

BÜRO BERLIN

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel. 030 227 73434

Fax 030 227 76433

bernd.ruetzel@bundestag.de

MIT NUR EINEM KLICK:



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in der Christmette singen wir das Weihnachtslied „zu Bethlehem geboren“. Die Geburtsstadt Jesu liegt im heutigen Westjordanland. Die Region ist seit Jahrhunderten Zentrum vieler Glaubensrichtungen. Seit dem Überfall der Hamas auf Israel sind die palästinensischen Autonomiegebiete im Gaza-Streifen komplett abgeriegelt. Die Situation der Menschen ist katastrophal. Es ist komplex — wie so vieles, das auf der Welt und in unserem Land geschieht.

Die Bilder, die uns vom Überfall am 07. Oktober erreichen, zeigen eine Apokalypse. In Echtzeit haben die Terroristen der Hamas ihre blutigen Taten gefilmt und ins Netz gestellt. Sie sind eine Zumutung vor allem für diejenigen, deren Kinder, Eltern, Geschwister oder Freunde gedemütigt, körperlich verletzt oder getötet wurden.

An die schrecklichen Bilder aus der Ukraine, aus den Städten Bachmut und Awdijiwka, haben wir uns schon fast gewöhnt.

Viele empfinden die Zeit, in der wir leben als Zumutung, als eine persönliche Zumutung und das aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln:

>>>



Maurice Weiss

2



05.12.: Tag des Ehrenamts

3

KLAR TEXT

Klartext zum Thema
Bundeshaushalt

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die einen sagen, Geflüchtete sind eine Zumutung für uns. Die andern sagen: So wie Geflüchtete leben müssen in einem reichen Land wie Deutschland – in engen Unterkünften, jahrelang ohne Arbeit und Gewissheit über den Aufenthaltsstatus – das ist eine Zumutung. Die einen sagen: Ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen ist eine Zumutung für meine Freiheit. Die anderen halten den CO₂ Ausstoß, der nachweislich die Natur zerstört, für die größere Zumutung.

Wie damit umgehen? Welche Entscheidungen treffen für mich und mein Leben? Wie will ich leben? Diese Fragen sind schwieriger zu beantworten als noch vor ein paar Jahren. Selbstverständlichkeiten stehen auf dem Prüfstand: Autofahren, wie wir heizen, wieviel Platz jemand zum Wohnen hat. Der Frieden. Der Frieden in Europa und der soziale Frieden in unserer Gesellschaft. Entscheidungen brauchen Mut. Vielleicht braucht es auch gerade vermehrt den Mut zur Zumutung. Ich erinnere mich an Timotheus. Dort heißt es: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“. Willy Brandt hat gesagt: „Unsere Zeit steckt, wie kaum eine andere zuvor, voller Möglichkeiten - zum Guten und Bösen. Nichts kommt von selbst. Darum besinnt Euch auf eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch Frohe Weihnachten.

Ihr/Euer Bernd Rützel

SPD Bundestagsfraktion



EHRENAMT

#HELFENDENHELFEN

In Deutschland gibt es rund 1,7 Millionen Menschen, die sich ehrenamtlich in den Freiwilligen Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk und in vielen anderen Hilfsorganisationen Tag für Tag für uns alle einsetzen.

Über 90 Prozent aller Einsätze werden von ehrenamtlich Helfenden geleistet, ohne deren Einsatz die Bewältigung komplexer Krisenlagen nicht möglich wäre. Tag und Nacht sind sie für unsere Sicherheit, Notfall- und Gesundheitsversorgung im Einsatz. Ehrenamt braucht von der Politik verlässliche Rahmenbedingungen und von uns allen mehr Wertschätzung!

Am 5. Dezember war der „Tag des Ehrenamts“ und für uns in Berlin Anlass für einen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Hilfsorganisationen. Dabei ist dieses Foto entstanden.

Herzlichen Dank für Euren Einsatz!

KLARTEXT

WASCH MIR DEN PELZ ...



... aber mach mich nicht nass.“ Umfragen zufolge war eine große Mehrheit der Deutschen gegen die Aussetzung der Schuldenbremse für 2024. Nach der erfolgreichen Klage der Union vor dem

Bundesverfassungsgericht fehlen aber im Bundeshaushalt des kommenden Jahres ca. 17 Mrd. Euro. Jetzt liegt eine Einigung vor – und manchem wird erst jetzt klar, dass erforderliche Sparmaßnahmen auch ihn oder sie selber betreffen werden.

Mir sind drei Dinge wichtig: die soziale Sicherheit, der klimaneutrale Umbau unseres Landes und die innere und äußere Sicherheit im Rahmen internationaler Solidarität. Diese Schwerpunkte spiegeln sich in der Einigung zum Bundeshaushalt wider.

Der Sozialstaat bleibt trotz Sparzwang auch im kommenden Jahr leistungsfähig. Wir sparen nicht zu Lasten derjenigen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Auch bei den Renten wird es keine Abstriche geben.

Die Transformation zur Klimaneutralität wird vorangehen. Kostenlos ist das nicht zu machen – sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Unternehmen brauchen deshalb Unterstützung. Und die werden sie auch im nächsten Jahr bekommen. Aber der Klima- und Transformationsfonds muss stärker auf Schwerpunkte ausgerichtet werden.

Anders sind die Einsparungen, die uns das Bundesverfassungsgericht aufgegeben hat, nicht zu erreichen. Deshalb wird die Aussetzung der CO₂-Bepreisung schneller als geplant zurückgefahren und der ursprüngliche Pfad wieder aufgenommen. Deshalb sind Kürzungen in einzelnen Programmen, die als weniger zentral gewichtet wurden, unvermeidbar. Und deshalb werden wir umweltschädliche Subventionen abbauen.

Deutschland wird darüber hinaus auch weiterhin seiner internationalen Verantwortung gerecht und steht eng an der Seite der Ukraine. Die finanziellen Konsequenzen hat die Bundesregierung in ihrer Einigung berücksichtigt.

Beschlossen wird der Bundeshaushalt vom Deutschen Bundestag. Der Haushaltsausschuss führt Mitte Januar eine Experten-Anhörung zum geänderten Haushaltsentwurf durch. Die Verabschiedung ist für Anfang Februar geplant.

Je nach Betroffenheit stoßen einige Maßnahmen auf Kritik. Das ist nachvollziehbar. Es gibt Details, die im Gesetzgebungsverfahren auf den Prüfstand gehören. Für die Ausgewogenheit der Beschlüsse wird es auch auf die Verantwortungsbereitschaft aller ankommen, damit deren Folgen nicht auf den Endverbraucher abgewälzt werden.

Die Einigung der Regierungskoalition zeigt, dass die Ampel noch viel gemeinsam vorhat und auch in schwierigen Zeiten gemeinsam Lösungen findet.



SPD Rottendorf

ROTTENDORF

BERICHT AUS BERLIN & NEUWAHLEN

Vor kurzem war ich auf der Jahreshauptversammlung der SPD Rottendorf zu Gast, um aus meinem Bereich Arbeit und Soziales und ganz allgemein über die Arbeit in Berlin zu berichten. Zahlreiche Themen haben wir gewälzt, von der Haushaltslage über den Ausbau der Erneuerbaren und die Herausforderungen hinsichtlich der Asylsuchenden bis zur Streitkultur in der Ampel-Koalition. Es ist immer gut und bereichernd sich zu all diesen Themen auszutauschen.

Und es wurde ein neuer Vorstand gewählt: Nach 15 Jahren an der Spitze der SPD Rottendorf endete mit der Verabschiedung von Detlef Wolf (im Bild an der Stirnseite des Tisches) eine Ära. Zum neuen Vorsitzenden wurde einstimmig Bernd Horak, der selbst schon seit Jahren aktiv und u.a. stellvertretender Bürgermeister in der Gemeinde ist, gewählt. Einstimmig im Amt bestätigt wurden auch seine beiden Stellvertreterinnen Silke Feilhauer und Anja Przyklenk-Aumüller.

Herzlichen Glückwunsch allen Gewählten, vielen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit an Detlef Wolf und viel Erfolg, lieber Bernd Horak, für die kommenden Jahre!



Büro Rützel

NANTENBACH

NEUE WERKSTATT FÜR BEHINDERTE

In diesem Sommer hat die Mainfränkische Werkstätten GmbH ihr neues Betriebsgebäude in Nantenbach bezogen. Zur Einweihung war ich schon vor Ort. Jetzt war ich noch einmal dort zum Austausch mit Jennifer Schmitt, Leiterin der Werkstätten der Mainfränkischen im Landkreis Main-Spessart, und Peter Estenfelder, Prokurist und Technischer Leiter der Mainfränkische Werkstätten.

Aktuell arbeiten 122 Menschen mit Behinderung im neu errichteten Komplex mit Schreinerei, Metallwerkstatt, Montage, Packerei und Versand. Erledigt werden Auftragsarbeiten für Industriebetriebe wie Bosch Rexroth in Lohr oder Cummins in Marktheidenfeld, aber auch für kleinere Firmen und Start-ups. Der Stolz, hier zu wirken, ist bei allen deutlich spürbar – zu Recht. Das Gebäude ist modern und top ausgestattet.

Integriert ist auch eine Tagesförderstätte für Schwerstbehinderte mit insgesamt 18 Plätzen, von denen zwölf besetzt sind. Was in Main-Spessart allerdings fehlt, sind Wohnplätze für Menschen mit Behinderung. Auch sie werden älter und daher pflegebedürftiger. Ein Umstand, den es anzupacken gilt.



FÖRDERUNG

FÜR LEIDERSBACH & GROßOSTHEIM

14,3 Millionen Menschen machen in Deutschland in ihrer Freizeit Musik. Mit der Einrichtung eines Amateurmusikfonds in Höhe von 5 Millionen Euro hat der Deutsche Bundestag 2022 eine neue Fördermöglichkeit für Chöre, Orchester, Bands und viele weitere Akteure aus dem Bereich der Amateurmusik geschaffen. 734 Anträge sind eingegangen, 170 wurden jetzt bewilligt.

Umso größer ist die Freude, dass bei einer Förderquote von 23 Prozent auch zwei Projektanträge aus der Region in den Genuss der Bundesmittel kommen: Mit je 10.000 Euro können der Musikverein „Edelweiß“ Roßbach (Leidersbach) und das Gesangs- und Musicalensemble Songshine 1996 Pflaumheim e.V. (Großostheim) ihre Vorhaben nun umsetzen.

Musik ist Leben! Ich freue mich sehr, dass der Bund ein Programm initiiert hat, um der Amateurmusik nach der Corona-Pandemie wieder auf die Beine zu helfen und Musikensembles unterstützt, sich neuen künstlerischen Projekten und Ausdrucksformen zu widmen und so die Lebendigkeit der musikalischen Breitenkultur in Deutschland zu erhalten.



Büro Rützel

MALI-EINSATZ

RÜCKKEHR DER SOLDATEN

Am 15. Dezember kehrten die letzten Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr aus dem Einsatz im westafrikanischen Mali in die Heimat zurück. Auf dem Fliegerhorst im niedersächsischen Wunstorf erwartete sie Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius, um den zehnjährigen Einsatz der Bundeswehr im Rahmen der UN-Mission Minusma mit einem Rückkehrerappell zu würdigen. Neben der UN-Mission engagierte sich die Bundeswehr bis Mai in der europäischen Trainingsmission EUTM zur Ausbildung malischer Sicherheitskräfte. Nachdem die Zusammenarbeit mit der Regierung des Krisenstaates immer schwieriger wurde, wurde der Abzug beschlossen.

Die Bundeswehr ist eine Parlamentsarmee. Auslandseinsätze werden im Deutschen Bundestag beschlossen — und dort auch per Beschluss verlängert oder beendet. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, dass wir im laufenden Politikbetrieb kurz innehalten und Danke sagen. Der Einsatz dort war nicht nur einer der gefährlichsten für unsere Truppe, er war auch klimatisch und organisatorisch einer der herausforderndsten.

KURZ & KNAPP

TERMINE IM DEZEMBER



Büro Rützel

LEBENSHILFE IM BUNDESTAG

Seit Anfang Dezember ist das Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages, in dem sich jede Menge Abgeordnetenbüros und einige Sitzungssäle für die Ausschüsse befinden, im Inneren wieder mit einem Christbaum verschönert. Es ist eine schöne Tradition, dass der Schmuck dafür von der Lebenshilfe in Form von Selbstgebasteltem kommt – in diesem Jahr von der Lebenshilfe Hochsauerlandkreis. Vielen Dank dafür! Und das Christbaumschmücken bietet auch immer wieder eine gute Gelegenheit mit Ulla Schmidt, der Bundesvorsitzenden der Bundesvereinigung Lebenshilfe und Bundesministerin für Gesundheit a.D., ins Gespräch zu kommen.

TAGESAKTUELL INFORMIERT:

facebook.com/BerndRuetzelMdB

instagram.com/bernd_ruetzel

bernd-ruetzel.de



SPD Schweinfurt

HUBERTUS HEIL IN SCHWEINFURT

Anfang Dezember war Bundesarbeitsminister Hubertus Heil in Schweinfurt, um drei Stunden Rede und Antwort zu stehen. Der „Zukunftsdialog Mission Fachkraft“ seines Ministeriums tourt durch Deutschland und kommt vor Ort mit Fachleuten und Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch. Ein tolles Format.



Büro Rützel

TREFFEN MIT VER.DI-FACHVORSTAND

Beim Treffen mit dem ver.di-Fachvorstand von der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern ging es um die Kindergrundsicherung, den Rechtskreiswechsel bei Weiterbildung und Reha, den Jobturbo für eine schnellere Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten und um Haushalt und Personalsituation in der BA und bei den Jobcentern. Ein wichtiger Austausch!

GASTBEITRAG

VON MDL MARTINA FEHLNER

Büro Martina Fehlner



Landtagsabgeordnete
für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für AB-Ost,
Main-Spessart und Miltenberg

Tourismus- und Medienpolitische
Sprecherin der SPD-Fraktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wieder geht ein Jahr zu Ende: ein ereignisreiches und herausforderndes, ein sorgenvolles und trauriges, zugleich aber auch ein hoffnungsfrohes und optimistisches Jahr. 2023 steckte voller Gegensätze.

Der Wunsch nach einer friedlicheren Welt, er hat sich nicht erfüllt. Weiterhin fordert Russlands Krieg gegen die Ukraine täglich neue Opfer, während der menschenverachtende Angriff der Hamas auf Israel einen weiteren Krieg im Nahen Osten entfacht hat, bei dem auf beiden Seiten Zivilisten sterben.

Blättern wir durch die Jahreschronik, begegnen uns die schrecklichen Bilder vom Erdbeben in der Türkei und in Syrien, aber auch Eindrücke von menschengemachten Naturkatastrophen: etwa die Waldbrände auf Rhodos und Teneriffa und oder tödliche Überschwemmungen wie in Libyen.

In einer Zeit, in der die Menschen überall auf der Welt den Klimawandel immer deutlicher spüren, gab es aber auch gute Nachrichten: So erzeugten erneuerbare Energien hierzulande erstmals mehr als die Hälfte des Strombedarfs.

Wechselhaft war auch das politische Jahr 2023: In den Niederlanden gewann die Partei des Rechtspopulisten Geert Wilders die Wahlen, während der Sieg von

Donald Tusk bei den polnischen Parlamentswahlen Hoffnung auf eine Rückkehr des Landes in die Mitte Europas macht.

Auch hierzulande wurde gewählt: In Bayern, in Berlin, Bremen und Hessen. Das Erstarken rechtspopulistischer Strömungen – nicht nur bei uns im Freistaat – macht natürlich auch mir große Sorgen.

Doch es lohnt sich, das ganze Bild zu betrachten: Die überwältigende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger steht fest hinter unserer Demokratie. Ich erinnere mich gerne an die Demonstration vieler Tausend Menschen für Vielfalt, Respekt und Demokratie auf dem Aschaffener Schlossplatz im Sommer. Deshalb: Halten wir auch weiterhin zusammen. Gestalten wir die Gesellschaft, in der wir leben, aktiv mit. Bringen wir das Positive voran.

Wie auch immer Sie dieses Jahr erlebt haben: Ich hoffe, es ist für Sie auch viel Gutes und Schönes dabei gewesen.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie friedvolle und besinnliche Weihnachtstage und ein glückliches und hoffnungsvolles Jahr 2024.

Herzlichst

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg
Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604
buergerbuerou@martina-fehlner.de